

Sulzberg und Teisenberg**Initiative zum Wohle des Rotwildes****Staatsforste und Jagdpächter arbeiten zusammen**1«
st

er Redaktion) so
«
les klagenden Ehe-
eine therapeutische
sterreich erwerben
»eindeutiger, dass
»zulehnen ist«: »Es
kein berechtigtes
r, bei einer anderen
Kredit aufzunehm-
milie standen noch
zur Verfügung,
genüber der alten
angegeben hat.«
lschuld sei ausge-
aber der Beklagten
teilt worden. Cle-
er wörtlich: »Die
e des Kredits ist so-
voziert worden.«
itäten die Kredit-
einen Monat, nach-
sterreichische Bank
ligung zugesagt
er Beklagten bean-
aber sollte der Kre-
ehn Tagen gewährt
: einen Kredit über
eine »hohe Sum-
man außerdem
rten können, dass
teller der Bank alle
ang stehenden In-
mitteilen, etwa die
die Ausstattung der
e oder den Kunden-
eiden Fällen stütze
ericht auf Paragraf
ürgerlichen Gesetz-
kd

Berchtesgadener Land/Chiemgau (BSF) - In einer gemeinsamen Initiative versuchen die Bayerischen Staatsforste zusammen mit den angrenzenden Jagdpächtern den Rotwildbestand am Sulzberg und am Teisenberg zu verbessern. Insbesondere durch eine freiwillige Zurückhaltung beim Abschuss und mithilfe eines abgestimmten Fütterungskonzepts soll dem Rotwild in den Flyschvorbergen geholfen werden. Alle Beteiligten waren mit dem Leiter des Forstbetriebs Ruhpolding, Paul Höglmüller,

tesgadener sowie die Gemeindejagdreviere Siegsdorf, Vogling, Hammer, Ruhpolding rechts der Traun und Inzell zusammen. Konkret wurde am Sulzberg vereinbart, in zwei Jagdjahren gar kein Rotwild zu erlegen. Max Mitterer will auf seinen Flächen eine neue Rotwildfütterung errichten, was mit jagdlicher Zurückhaltung im nahe gelegenen Staatswald hilfreich begleitet werden soll.

In der Köhlerstube von Neukirchen trafen sich die an den Teisenberg angrenzenden Revierinhaber mit Vertretern der

Durchschnitt der letzten Jahre soll trotz der Sanierungsgebiete im Staatswald der Abschuss beim Rotwild auf maximal sieben Stück halbiert werden. Die Fütterung im Staatswald soll früher beginnen und durch weitere Maßnahmen attraktiver gestaltet werden.

In den Gemeindejagdrevieren Neukirchen, Freidling, Aufham und Piding soll das Rotwild geschont, aber nicht mehr gefüttert werden, damit es wieder zurück zur Schmidmaiss-Fütterung zieht. Die für das Rotwild durchaus positiven Er-



Eine gemeinsame Initiative zum Wohle des Rotwildes starteten jetzt die Bayerischen Staatsforste zusammen mit den Jagdpächtern am Sulzberg und am Teisenberg.
Foto: privat

r Piding

mit einer Geschwin-
bis zu 50 000 Kilobit
e im Internet sur-
s verschicken oder
nterladen.

net-Ausbau in länd-
tionen verschlingt
in Kilometer Kabel-
t Tiefbau kostet bis
ro. Weil die Anbin-
iding für die Tele-
nicht finanzierbar
sich die Gemeinde
en.

einig, »dass in diesem Raum der Rotwildbestand wieder etwas zunehmen kann, ohne dass die Wildschäden problematisch steigen, wenn bei der Jagd auf Rehwild nicht nachgelassen wird«.

Der Leiter der Hochwildhegegemeinschaft Chiemgau Ost, Hans von Mallinckrodt, freute sich mit den Worten: »Solch positive Vereinbarungen zum Wohle des Rotwildes gab es seit vielen Jahren nicht mehr.« Am Sulzberg kamen die Forstbetriebe Ruhpolding und Berch-

Hochwildhegegemeinschaften Chiemgau Ost und Berchtesgaden (Hans von Mallinckrodt und Max Mitterer sowie Dr. Werner d'Oleire und Hans Niederberger).

»Die jagdliche Zurückhaltung beim Rotwild zeigt, dass wir bei den Bayerischen Staatsforsten eine an die jeweilige Situation angepasste Jagdstrategie haben. Es geht nicht immer nur um die Reduktion des Wildes«, erklärt Dr. Daniel Müller, Leiter des Forstbetriebs Berchtesgaden. Gegenüber dem

gebnisse kamen jeweils in konstruktiven Gesprächen in einer äußerst entspannten Atmosphäre zustande, nachdem sich alle Beteiligten auf die gemeinsamen Ziele konzentriert hatten.

Dass sich die jagdlich Verantwortlichen nun auch weiterhin regelmäßig zusammensetzen, um gemeinsam die Zukunft des Rotwildes zu gestalten, betonten auch Dr. Werner d'Oleire und Hans Niederberger von der Hochwildhegegemeinschaft Berchtesgaden.